

POLIZEI SPORTVEREIN KÖLN

www.psv-koeln.de *Mach mit!*



Motorsport im Corona-Sommer

Inhalt

Aktuelles Sportangebot	4
<i>Titelgeschichte</i> "Motorsport in Corona-Zeiten"	6
Abteilung Motorsport	
Blindenfußball-Bundesliga	8
Abteilung Fußball / Blindenfußball	
Geburt eines Stars	10
Abteilung Luftsport	
Straßen am Himmel	13
Abteilung Luftsport	
Ehrungen im PSV Köln	15
Vorstand	
Die etwas andere Klemm	18
Abteilung Modellflug	
Judokinder auf Tour	20
Abteilung Judo	
Mails an den Vorstand	22
Vorstand	
Auflösung der Abteilung Volleyball	23
Vorstand	



Titelfoto: Abt. Motorsport

Editorial

*Liebe Sportfreunde, Freunde und
Förderer des PolizeiSportVereins Köln,*



noch immer ist der Vereinssport nicht wieder wie gewohnt möglich. Auch wenn viele unserer Abteilungen wieder einen Weg gefunden haben, um die geliebte Sportart auszuüben, sind wir uns alle bewusst, dass uns die Einschränkungen noch lange Zeit begleiten werden. Umso mehr sind gerade in dieser Zeit sinnvolle Kompromisse bei der Trainingsarbeit und innovative Ideen gefragt, um bei allen Schwierigkeiten der pandemiebedingten Beschränkungen des Trainings- und Wettkampfbetriebes unseren Mitgliedern, die Ausübung ihrer jeweiligen Sportart zu ermöglichen und den Spaß daran nicht zu verlieren. Ganz besonders denke ich dabei an unsere Abteilungen mit Kinder- und Jugendsport. Wie wichtig der sportliche Ausgleich und die Gemeinsamkeit im Sport für Kinder und Jugendliche sind, hat uns die vergangene Zeit gezeigt. Ich weiß, dass die betroffenen Abteilungen mit enorm viel Engagement und Zeitaufwand nach Lösungen suchen. Dafür hier ein großes Dankeschön.

Kreativ und innovativ wurden in diesem Jahr auch die neuen Auszubildenden im Polizeipräsidium Köln zu unserem PolizeiSportVerein informiert. Die neuen Kolleginnen und Kollegen haben eine Vielzahl der Informationen zum neuen Beruf und den örtlichen Gegebenheiten, über elektronische Medien vermittelt bekommen. Da standen auch wir als

PolizeiSportVerein nicht zurück und haben unseren bekannten Imagefilm durch ein sehr authentisches Interview mit Felix Malzbender ergänzt. Leider hat der unmittelbare Austausch in unserem Verein in den letzten Monaten gelitten. Hauptvorstandssitzungen konnten nicht stattfinden. Die Mitgliederversammlung 2020, welche für April geplant war, musste abgesagt werden. Viele regelmäßige und gewohnte Zusammenkünfte, alltägliche Treffen oder aber auch das kurze Beisammensein vor oder nach dem gemeinsamen Training ist in den Abteilungen in letzter Zeit pandemiebedingt zu kurz gekommen.

Gerade einen Sportverein zeichnet die Gemeinschaft aus. Das füreinander „Dasein“. Die Bereitschaft sich gegenseitig zu unterstützen. Gemeinsam Erfolge zu feiern und Niederlagen zu verkraften, um danach gestärkt aus jeder Erfahrung hervorzugehen. Dies zeichnet nicht nur uns als PolizeiSportVerein, sondern jeden Sportverein aus und macht die Vereine so wichtig im Leben vieler Menschen. Nicht nur in Mannschaftssportarten ist diese Motivation und dieser Gemeinschaftssinn Grundlage unserer Idee eines erfolgreichen aber insbesondere gesellschaftlich verantwortungsbewussten Vereinslebens.

Darum freue ich mich, dass wir im Oktober unsere Hauptvorstandssit-

zungen wieder aufnehmen konnten. Dabei sind wir im Polizeipräsidium Köln zusammengekommen. Zwar mit räumlichen Abstand, aber eben wieder mit persönlicher Nähe. So konnten wir den wichtigen Austausch untereinander wieder aufnehmen.

Da dies die letzte Ausgabe unseres Vereinsheftes im Jahr 2020 ist, möchte ich bereits an dieser Stelle die Gelegenheit nutzen, mich im Namen des gesamten Vereins bei den vielen Verantwortlichen der Abteilungen, den engagierten Trainern, Helfern und Unterstützern sowie allen die dem PSV Köln freundschaftlich verbunden sind für ihren großen Einsatz im Jahr 2020 zu bedanken. Dieses Jahr hat uns vor große Herausforderungen gestellt und in ganz herausragender Weise gezeigt, wie wichtig Gesundheit ist. Darum wünschen ich Ihnen allen ein friedliches Weihnachtsfest, einen guten Rutsch, viel Erfolg bei allen angestrebten Zielen, aber vor allem Gesundheit im Jahr 2021.

Mit sportlichen Grüßen

Alexander Stoll

Ihr Alexander Stoll

AKTUELLES SPORTANGEBOT*

**ANGELN**

Holger Bowe 02 21.841240
Klaus Waßmann 02 21.78 51 76
E-Mail: angeln@psv-koeln.de

Vereins-Angelsee:
„Gut Hasselrath“, gelegen am Stommelner Busch

**BADMINTON**

Frank Stroot 02 21.2 29 95 79
Georg Orths 01 76.3 61 77 291
E-Mail: badminton@psv-koeln.de

Mi. 19:30 Uhr (Mannschaften)
Fr. 19:30 Uhr
Sporthalle Humboldtgynasium, Kartäuserwall 42

**FAUSTBALL**

Walter Prinz 0 22 33.2 23 61
E-Mail: faustball@psv-koeln.de

Mi. 15:30–17:30 Uhr
Sporthalle Süd Südstadion, Köln-Zollstock

**FUSSBALL**

Alte Herren: Winfried Profuss 02236.969844
Wolfgang Babera
E-Mail: fussball@psv-koeln.de
Blindenfußball: Dietrich Wolf
E-Mail: blindenfussball@psv-koeln.de

Sa. 15:00–17:00 Uhr (Alte Herren)
Freundschaftsspiele auf wechselnden Sportanlagen
Sa. 10:00–12:00 Uhr (Blindenfußball)
Soccerbox an der Uni Köln, Zülpicher Wall 1, 50674 Köln
0 22 34.98 84 88

**HANDBALL**

Jan Neugebauer 01 78.8 67 51 18
E-Mail: handball@psv-koeln.de

Sporthalle Humboldtgynasium, Kartäuserwall 42
Sporthalle Friedrich-Wilhelm-Gymnasium, Severinstraße 241
Details sind der Homepage Abt.-Seite Handball zu entnehmen

**HUNDESPORT**

Gerd Engel
Horst Schmuck
E-Mail: hundesport@psv-koeln.de

Di. ab 18:00 Uhr
Sa. ab 14:00 Uhr
Emil-Hoffmann-Straße, Shell Gelände, Tor 3, 50996 Köln

**JUDO**

Thomas Engel 0179.6982047
Dominik Albat
E-Mail: judo@psv-koeln.de

Mi. + Fr. 18:00–19:30 Uhr (Kinder 8-12 J. und Jugend 12–17 J.)
Mi. + Fr. 19:30–21:00 Uhr (Erwachsene)
Gemeinschaftsgrundschule Manderscheider Platz,
Berrenrather Straße 352, 50937 Köln-Sülz

**JU-JUTSU**

Claudia Bergrath-Nießen 0175.4139775
E-Mail: ju-jutsu@psv-koeln.de

Mi. 19:00–21:00 Uhr (Anfänger u. Fortgeschrittene ab 14 J.)
Fr. 19:00–21:00 Uhr (Anfänger u. Fortgeschrittene ab 14 J.)
Irmgardis-Gymnasium, Mörikestraße, 50968 Köln



Achtung: Dieses Angebot gilt nicht in "Corona-Zeiten".

4
20 5

Aktuelle Änderungen siehe www.psv-koeln.de



LEICHTATHLETIK

Yvonne Eberhard

E-Mail: Leichtathletik@psv-koeln.de

Mo., Mi. + Fr. im Sommer ab 17:00 Uhr in der Bezirkssportanlage Köln-Weidenpesch, Scheibenstraße

Di., Do. + Fr. im Winter in div. Kölner Sporthallen im Kölner Norden, aktuelle Trainingszeiten und -orte bei www.psv-koeln.de



LUFTSPORT

Lutz Conzen 0 24 21.500 5501

Sebastian Eusterholz 0241.475 887 28

E-Mail: luftsport@psv-koeln.de

Aktivität: Flugplatz Dahlemer Binz, 53949 Dahlem-Schmidtheim/Eifel

Clubheim PSV Köln 1922 e.V. neben Flugzeughalle II
Segelflug • Motorflug • Reisemotorsegler • Ausbildung und Leistungsfliegen

April bis Oktober jedes Wochenende/Feiertag

November bis März nach Wetter



MODELLFLUG

Horst Donhauser 02 21.36 33 44

Erwin Halsig 0151.21925225

E-Mail: modellflug@psv-koeln.de

In den Feldern zwischen Weilerswist, Friesheim u. Niederberg



MOTORSPORT

Ortsclub im ADAC Nordrhein

Andi Gödecke

Dirk Langel

E-Mail: motorsport@psv-koeln.de

Clubabend alle zwei Monate am **ersten Montag** eines geraden Monats (bei Feiertagen verschiebt sich der Clubabend jeweils auf den darauffolgenden Montag) um 19:30 Uhr, in den Räumen der Fa. GHC Getränke Boecken GmbH & Co. KG, Poll-Vingster-Str. 140-148, 51105 Köln



SCHIEßSPORT

Wolfgang Krämer

Siegfried Hein

E-Mail: schiesssport@psv-koeln.de

Sa. 09:00–13:00 Uhr
Schießanlage Köln-Deckstein, Militärringstraße 55, 50935 Köln



SCHWIMMSPORT

Ingo Speé 0176.93727767

E-Mail: schwimmen@psv-koeln.de

Mo. + Di. 16:00–18:15 Uhr (Kinder/Jugend)

Mo. 19:00–20:00 Uhr (Erwachsene)

Di. 16:45–18:15 Uhr (Wassergewöhnung 3 – 4-jährige)

Di. 18:15–19:30 Uhr (Erwachsene)

Ossendorfbad, Äußere Kanalstraße 191, 50827 Köln-Neuehrenfeld



Senioren sport 50+

Heinz Jung 02 21.712 43 60

E-Mail: Senioren sport@psv-koeln.de

Di. + Do. Ab 16.00 Uhr Bezirkssportanlage Weidenpesch
Zu Hallenzeiten siehe Homepage www.psv-koeln.de



VOLLEYBALL

Cindy Sandt

E-Mail: volleyball@psv-koeln.de

Do. 19:30–21:30 Uhr
Grundschule Bocklemünd, Mengenicher Straße 26

Motorsport

Motorsport in Corona-Zeiten - es geht weiter



Endlich finden, wenn auch unter erheblichen Auflagen, wieder Motorsportveranstaltungen statt. Auch wenn der eine oder andere Veranstalter in den letzten Wochen einen Rückzug gemacht und seine Veranstaltungen um ein Jahr verschoben hat, haben wir vom PSV Köln, Abteilung Motorsport, zusammen mit dem AC Hamm/Sieg an der Durchführung der 15. Raiffeisen Classic, einer sporttouristischen Orientierungsfahrt, festgehalten. Basis dafür war natürlich ein gutes Hygienekonzept und entsprechende Verhaltensregeln für alle Beteiligten. Das von uns sehr umfangreich ausgearbeitete Hygienekonzept kam bei den genehmigenden Behörden sehr gut an. Für alle beteiligten Helfer standen neben dem Verpflegungspaket ein Paar Handschuhe geprüft auf Schutz vor Viren nach EN ISO 374-5:2016, eine Schutzmaske sowie die Corona-verhaltensregeln bereit. Die Ausgabe der Unterlagen sowie die Stempelkontrollen waren also bestens gewappnet, um für eine sichere Durchführung zu sorgen. Was man sonst mit einem Lächeln bewegt hat, wurde dieses Jahr durch flotte Sprüche wieder wettgemacht, das Lächeln konnte man hinter der Maske ja nur schlecht sehen. Insgesamt hatten sich 38 Teams angemeldet, was einen Zuwachs von 10 Teams im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Tatsächlich gingen 35 Teams an den

Start, drei Teams hatten kurzfristig abgesagt. Auch dieses Jahr hatten wir wieder ein bunt gemixtes Teilnehmerfeld bestehend aus Oldtimern, Youngtimern und aktuellen Fahrzeugen. In den fünf Klassen ging es dabei um Punkte zu folgenden Prädikaten: ADAC Nordrhein Pokalwettbewerb Orientierungssport, Westdeutsche Orientierungsmeisterschaft WOM und BOM sowie Bergische Motorsport Meisterschaft / ORI 75. Der Start fand am Sportheim von Eichelhardt statt. Auch dieses Jahr stand wieder Dieter Enders, Ehrenvorsitzender des ADAC Mittelrhein, bereit, um die Teilnehmer mit geschwenkter Fahne auf die Strecke zu winken. So gingen die Teilnehmer

nach und nach bei bestem Ori-Wetter auf Tour. Rund um Eichelhardt fanden die Teilnehmer wieder schöne und knifflige Strecken und Aufgaben vor. Um den richtigen Weg der Teilnehmer, welcher in einer Bordkarte dokumentiert wurde, nachvollziehen zu können, mussten hierzu die ersten beiden Buchstaben der Ortseingangsschilder, aufgehängte Buchstabenschilder sowie Stempelkontrollen gefunden werden. Dazu gab es Sollzeitprüfungen, die möglichst ohne Abweichung der vorgegebenen Zeit gefahren werden sollten. Des Weiteren gab es eine vorgegebene Zeit, in der die beiden Etappen absolviert werden sollten. Das Ganze wurde dann über ein Aus-

„Freiluft“- Clubabend, eine gute Alternative

Am 15.08.2020 fand, nach vielen coronabedingten Ausfällen, endlich wieder ein Clubabend der Abteilung Motorsport statt. Es war schön, die Clubkameraden mal wieder live zu sehen und das ein oder andere Benzingespräch zu führen. Um die Hygiene- bzw. Abstandsregeln einzuhalten, fand der Clubabend im Freien statt. Zu berichten gab es leider sehr wenig, jedoch erhielten wir die freudige Nachricht, dass alle gesund und munter waren und dass weiterhin an der Durchführung der 15. Raiffeisen Classic festgehalten wird (siehe dazu den Bericht unten). Nach einer Stunde gesellten sich dann Freunde der Abteilung Motorsport dazu, um gemeinsam den geplanten Filmabend anlässlich eines Porsche Jubiläums zu genießen. Vor 50 Jahren holte Porsche den ersten Gesamtsieg in Le Mans, was bot sich besser an, als gemeinsam den Film „Le Mans“ von und mit Steve Mc Queen anzuschauen. Leckeres Essen (vom Lieferservice) sowie gesponserte Getränke (von Getränke Boecken) rundeten einen gelungenen Abend ab.



wertungssystem in Fehlerpunkte umgewandelt und am Ende siegten die Teilnehmer mit den wenigsten Fehlerpunkten.

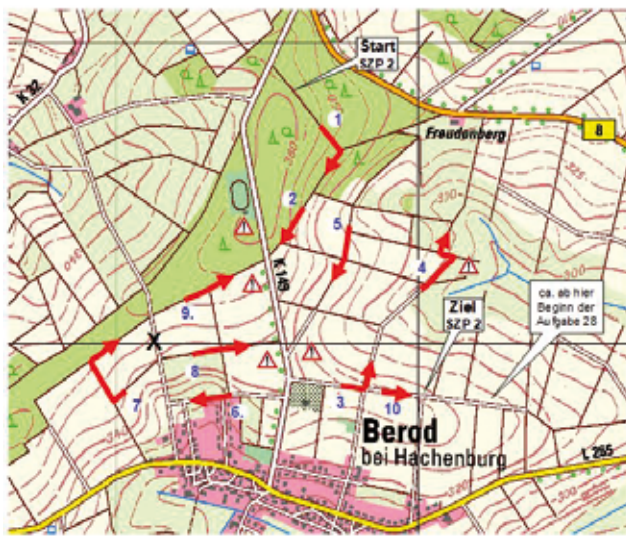
Da sich bei der Orientierungsfahrt alle Teilnehmer im Rahmen der StVO bewegen, es also nicht auf Höchstgeschwindigkeiten ankommt, liegt der schwierigste Aufgabenbereich beim Beifahrer; er muss durch seine „Ansagen“ dafür sorgen, dass der Fahrer den richtigen Weg abfährt. Der Fahrer wiederum unterstützt ihn darin, alle zu dokumentierenden Schilder entsprechend in der Bordkarte zu dokumentieren. Echtes Teamwork! Am Ende fanden alle Teilnehmer ins Ziel und nach der Auswertung der Bordkarten standen die Sieger fest und die Siegerehrung konnte stattfinden. Es standen auch in diesem Jahr wieder tolle Pokale, natürlich der Siegerkranz für den Gesamtsieger sowie zwei Satz Reifen zum Besitzerwechsel bereit. Über den Sieg konnten sich Hans Joachim Gansäuer und Jürgen Kohlmann auf einem Toyota Celica aus der Klasse B freuen, die neben Siegerkranz und Pokal noch einen Satz Reifen unseres Sponsors Vredestein mit nach Hause nehmen konnten. Als Beste der Sollzeitprüfungen erwiesen sich die Geschwister Linda und Philipp Weber auf einem VW Golf 1 aus der Klasse N, die sich für diese Leistung ebenfalls über einen Satz Reifen freuen durften.

Aufgabe 27 (ohne Massstab)

Sollzeitprüfung 2,

fahren Sie die Pfeile 1 bis 10 in Reihenfolge und in der vorgegebenen Richtung ab.

Fahren Sie die Sonderprüfung SZP 2 (Sollzeitprüfung) mit einer empfohlenen Durchschnittsgeschwindigkeit von ca. 43 km/h, durchfahren Sie das Ziel „fliegend“ nach genau 14 Minuten.



Eine Wertungsprüfung zum „Nachfahren“

Auch in diesem Jahr war es wieder eine schöne Veranstaltung, mit anspruchsvoller Strecke und tollen Teilnehmern in wirklich schönen Fahrzeugen. Eine Wiederholung im nächsten Jahr ist garantiert, der Motorsport geht weiter.

Kurioses von der Strecke:

Einige Teilnehmer haben es geschafft, wie von Geisterhand in einem Wendehammer aufzutauchen. Die Analyse ergab, dass diese Teilnehmer über einen Fußweg, der eigentlich eine Verbindung zwischen Wendehammer und Straße war, ungewollt abgekürzt hatten. Sie hatten sich schlicht und einfach verfahren, auch das kann passieren.

Die Teilnehmer- bzw. Ergebnislisten zur 15. Raiffeisen Classic findet Ihr auf unserer Homepage unter: <https://psv-koeln.de/abteilungen/motorsport>

Anekdoten von der Stempelkontrolle:

Beifahrer gibt Posten kommentarlos die Landkarte in die Hand.

Posten: Ich darf Euch nicht helfen.

Beifahrer: Ich weiß, ich möchte nur `nen Stempel.

Posten: Dann brauche ich aber die Bordkarte.

Beifahrer: Oh sorry. (und reicht die Bordkarte)

...

Beifahrer gibt Posten den „Schmierzettel“ vom Aufschrieb.

Beifahrer: Einen Stempel bitte.

Posten gibt Stempel.

Beifahrer: Danke.

Posten: Bitte, aber wollt Ihr nicht auch einen Stempel in eurer Bordkarte haben?

Beifahrer: Oh, äh, danke für den Hinweis. (und reicht die Bordkarte)

...

Beifahrer: Zwei Stempel bitte.

Posten gibt Stempel.

Posten: Bis gleich.

Beifahrer: Wie, kommen wir hier etwa noch ein drittes Mal vorbei?

Posten: Wer weiß, aber wir sehen uns spätestens im Ziel

...

Fußball/Blindenfußball

Blindenfußball-Bundesliga - die Saison in Coronazeiten

Eigentlich hätte die Saison 2020 schon im Mai mit einem Städtespieltag in Magdeburg starten sollen, doch Corona machte den Planungen des DBS und der Sepp-Herberger Stiftung einen Strich durch die Rechnung.

In Absprache mit den Bundesligateams aus Marburg, Stuttgart, Dortmund, Schalke, St.Pauli und der Spielgemeinschaft PSV Köln / Her-

verhelfen wird und für den PSV Köln in der Spielgemeinschaft für diese Saison bedeutet, dass wir eine Kooperation mit Hertha BSC Berlin eingegangen sind.

Der lang ersehnte erste Spieltag fand am 12. September in der thüringischen Hauptstadt Erfurt statt, natürlich unter strengen Hygieneauflagen. Das Spielfeld war auf dem Marktplatz unweit vom Erfurter Dom

gehabt, ein gemeinsames Trainingslager abzuhalten und uns auch nur ansatzweise einzuspielen. Im zweiten Durchgang setzten sich dann allerdings doch die Routine und bessere Physis der Stuttgarter durch, so dass es am Ende 5:1 für Stuttgart stand. Doch wir hatten uns sowohl die Anerkennung des Gegners und der Zuschauer als auch der Verantwortlichen erkämpft.



tha BSC Berlin wurde schließlich ein komprimierter Spielplan entworfen, um die Saison in der Zeit von September bis Oktober zu spielen. Das bedeutete in der Planung eine sehr enge Taktung der Spieltage, die dieses Jahr in Erfurt, Dortmund, Hamburg und Magdeburg ausgerichtet wurden.

Die Mannschaft von Viktoria Berlin, mit der wir schon im letzten Jahr eine Spielgemeinschaft gebildet hatten, wechselte dieses Jahr zu Hertha BSC Berlin, was dem Blindenfußball in Berlin sicherlich zum Aufschwung

aufgebaut, so dass eine schöne Kulisse für den Spieltag gegeben war. Bei schönstem Sonnenschein trafen wir in unserer Begegnung auf den Rekordmeister MTV Stuttgart, der gespickt mit mehreren Nationalspielern als haushoher Favorit ins Rennen ging. Das Spiel konnten wir jedoch in der ersten Halbzeit mit großem Einsatz ausgeglichen gestalten und es stand zur Pause 0:0. Die Überraschung beim Gegner und den Veranstaltern war groß, hatten wir als Spielgemeinschaft doch in diesem Jahr noch keine Gelegenheit

Zum zweiten Spieltag am 19./20. September ging es nach Dortmund. Dort war für Samstag das Spiel gegen Schalke 04 angesetzt, doch es musste aufgrund krankheitsbedingter Ausfälle beim Schalker Team kurzfristig abgesagt werden. Ein Nachholtermin wurde für den 3. Spieltag in Hamburg gefunden. Am Sonntag stand das Spiel gegen den amtierenden Meister, die SF BG Blista Marburg, auf dem Plan. Leicht ersatzgeschwächt angereist war uns sehr bewusst, dass wir auf einen sehr starken Gegner treffen würden. Wir

wollten uns teuer verkaufen, das war der feste Plan. Der Favorit legte dann auch los wie die Feuerwehr und aufgrund einiger Fehler in unserer Abwehr stand es schnell 5:0 für Marburg. So ging es in die Halbzeitpause und es mussten kurz ein paar weckende Worte gefunden werden, um die Mannschaft auf die 2. Halbzeit einzustimmen. Die Worte waren auf fruchtbaren Boden gefallen, unser

neute, diesmal aber sehr knappe Niederlage, wie geschaffen, uns für den Sonntag gegen Schalke ein wenig Selbstvertrauen zu geben. Und endlich, am Sonntag gegen Schalke 04 gab es für unsere Spielgemeinschaft den ersehnten 3er! Damit haben wir die Schalcker in der Tabelle hinter uns gelassen und treffen nun zum Saisonabschluss am 24. Oktober beim Städtespieltag in Magde-

burg in der Platzierungsrunde erneut auf das Schalcker Team.



*Fotos von links
Unser Team zum
Saisonstart in Erfurt
Mitten in der Stadt,
die Treppen zum
Erfurter Dom
Unser Team in
Dortmund*

Team stand nun deutlich besser auf dem Platz und es gelang unserem Youngster Nico sogar sein erstes Bundesligator. Am Ende stand es zwar verdient 8:1 für Marburg, doch wir konnten in kämpferischen Belangen mit der 2. Halbzeit zufrieden sein.

Der Spieltag in Hamburg fand am 10. und 11. Oktober statt und neben Dortmund mussten wir uns im Nachholspiel nun auch mit dem Team von Schalke 04 auseinandersetzen. Am Samstag ging unser Spiel gegen Dortmund mit 0:2 verloren, eine er-

Um die Meisterschaft wird an diesem Tag der Titelverteidiger aus Stuttgart gegen das einzige verlustpunktfreie Team dieser Saison, die Mannschaft des FC St. Pauli, antreten. Die beiden spielen um die Meisterschaft, während die Mannschaften aus Marburg und Dortmund den Spieltag in der Entscheidung um Platz 3 abrunden werden.

Wie es danach mit der Spielgemeinschaft weitergehen wird ist noch offen, da Hertha BSC bestrebt ist, in der nächsten Saison, also 2021, mit einem eigenständigen Team an der

Liga teilzunehmen. Wenn sie diese Planung umsetzen können, beginnt für uns erneut die Suche nach neuen Spielern oder einem neuen Partner für eine Spielgemeinschaft. Aber auch das wird uns dann in unserer 13. Saison in der Blindenfußball-Bundesliga gelingen, wenn es wieder gilt, den Rasselball im gegnerischen Tor unterzubringen.

Anmerkung der Redaktion:

Die PSV-Fußballer entschlossen sich kurz vor Redaktionsschluss und nach langen Überlegungen, die Reise zum und damit die Teilnahme am letzten Spieltag in Magdeburg für ihren Teil der Spielgemeinschaft abzusagen. Die fortschreitende Pandemie führte zu dieser Entscheidung im Sinne der Gesundheit der Spieler und Betreuer, die vom Vorstand des PSV natürlich mitgetragen wurde. Eine Verlegung des Spieltages auf einen anderen Zeitpunkt hatte die Liga abgelehnt. Die Berliner Spieler traten die kurze Reise nach Magdeburg allein an und vertraten dort die Spielgemeinschaft. Da Schalke 04, der Gegner im Spiel um Platz 5, seinerseits nicht antrat, wurde das Spiel mit 2:0 für den PSV gewertet, womit im Ergebnis der 5. Platz für die Spielgemeinschaft feststand. Deutscher Blindenfußballmeister wurde zum 7. Mal die Mannschaft aus Stuttgart, die ihr Spiel gegen St. Pauli mit 3:0 gewinnen konnte.

Platz 3 sicherte sich Blista Marburg mit einem Sieg gegen Dortmund.



Geburt eines Stars

Angefangen hat es vor ca. zwei Jahren, als in der Luftsportabteilung der Gedanke aufkam, ob es nicht langsam Zeit sei, die Flugzeugflotte im Bereich der Segelflugzeuge zu modernisieren. Immerhin hatten unser Schul-Doppelsitzer vom Typ „TWIN-Astir“ so um die 40 Jahre auf dem Buckel, unser Leistungsflugzeug ASW 20 sogar etwas mehr. Lediglich die LS7 der Schülerfluggemeinschaft (SFG), ein Einsitzer, sowohl für Leistungs- wie auch für Übungsflüge geeignet, war deutlich jüngerer Datums und stammte nicht wie die beiden genannten aus dem letzten Jahrtausend.

Glücklicher Ausgang

Einen Schub zur Konkretisierung der Flottenmodernisierung erfuhren wir dann durch einen Vorfall während des Sommerlagers in Südfrankreich, bei dem die ASW 20 beim Start im Flugzeugschlepp stark beschädigt wurde - glücklicherweise glimpflich für den Piloten, er kam mit dem Schrecken davon. Er brachte das Flugzeug sicher zu Boden und niemand kam zu Schaden.

Die ASW 20, ohnehin wegen ihrer komplexeren Bedienung nicht sehr beliebt bei unseren Piloten, war zum Glück ausreichend versichert und das Vorhaben, sie ohnehin bald zu verkaufen, hatte sich damit erledigt. So stand der erste Finanzierungsbaustein. Der Verkauf unseres Schuldoppelsitzers TWIN – Astir würde einen weiteren liefern, denn er würde sich, so die Hoffnung, leicht versilbern lassen. „Leicht“ ist allerdings leicht untertrieben, denn: eine sehr umfangreiche technische Kontrolle stand bei unserer alten Dame an, die mittlerweile im Laufe der Jahre ca. 3000 Flugstunden auf dem Buckel hatte. Ein Flugzeug ohne Erledigung dieser arbeitsintensiven Maßnahme auf dem Markt anzubieten, war wenig erfolgversprechend. Also: In die Hände spucken und ran an die Arbeit lautete die alternativlose Herausforderung.

Motorisierung?

Mittlerweile hatte in der Abteilung die Diskussion um die Modernisierung des Flugzeugparks schon richtig



Fahrt aufgenommen. Klar war, dass es ein moderner Doppelsitzer sein sollte. Modern heißt: hohe Sicherheit, leichte Bedienung, gute Flugleistungen. Die entscheidende Frage: Mit Motor oder ohne? Die Entwicklungen der jüngeren Zeit deuteten klar auf eine Motorisierung hin. Sie würde unabhängiger machen und helfen, den mit dem „reinen“ Segelflug verbundenen hohen personellen Aufwand zu reduzieren. Den geringsten personellen Einsatz versprach ein eigenstartfähiges Flugzeug, bei dem der Motor Kraft genug hätte, den Flieger ohne fremde Hilfe in die Luft zu bringen. Der Trend zu diesem Konzept hat in letzter Zeit deutlich zugenommen, seine Vorteile liegen, bei schrumpfender Personaldecke in allen Vereinen, auf der Hand. Doch leider wohnen diesem Konzept zwei Nachteile inne: erstens sind die „Eigenstarter“ fast unerschwinglich teuer und zweitens holt einen die Personalfrage spätestens dann wieder ein, wenn es um die Wartung des Antriebs dieser Flugzeuge geht. Da erschien ein „Mittelding“ vernünftiger zu sein: ein Flugzeug mit „Heimkehrhilfe“.

Gesunder Kompromiss

Solche Flugzeuge haben zwar auch ein Triebwerk, dieses ist jedoch kleiner, leichter und wegen seiner weniger häufigen Inanspruchnahme auch weniger wartungsintensiv. Zwar ist man beim Start wie bei reinen Segelflugzeugen auf die Hilfe einer Startwinde oder eines Schleppflugzeugs angewiesen, aber der hohe Aufwand, den eine Außenlandung wegen mangelnder Thermik verursacht, wenn man auf Strecke (oder: „Überland“) geht, entfällt: bis zu 300 km kann die motorisierte Rückkehrstrecke zum Heimatflugplatz betragen, dafür reichen die Kraft des Triebwerks und der Tankinhalt aus.

Diese Flugzeuge werden mit jüngerem Herstellungsdatum auch zu einem deutlich geringeren Preis als die Eigenstarter angeboten. Der Markt bot einige Flugzeuge vom Typ „DG 1000 T“ an, weshalb sich die Gedanken nun verstärkt in diese Richtung bewegten. Die Finanzierungsfrage löste sich durch den Umstand, dass die geplante Fusion mit der befreundeten „Aachener Fachschaft Segelflug“ konkretere Formen annahm, inklusive



*Links: Start frei zum ersten Windenstart S.Eusterholz und M.Hermanns
Rechts: Der neue Stolz der Flotte ist startklar*



der Mitgift, die in diese „Ehe“ eingebracht wurde. Dann wurde unserem TWIN unter erheblichem Arbeitsaufwand die oben erwähnte „Frischzellenkur“ verpasst, er wurde annonciert und durch geschickte Verhandlungen unserer Abteilungsleitung schließlich zu einem guten Preis verkauft. Durch die gemeinsame Kraftanstrengung im Verein stand letztendlich die Finanzierung und damit dem Kauf nichts mehr im Wege.

Erste große Strecken.

Das neue Flugzeug traf mitten in der sich kräftig entwickelnden Corona-Pandemie bei uns ein. Glücklicherweise waren durch die dann beginnenden Lockerungen bald auch wieder Flüge – unter Beachtung der Schutzbestimmungen - möglich, so dass etliche unserer Piloten bereits gute Erfahrungen mit diesem attraktiven neuen Sportgerät machen konnten. Die ersten Streckenflüge, einer über mehr als 400 km, der andere über mehr als 800 km, zeigten, dass die Entscheidung für das Rückkehr-Konzept richtig war: So große Strecken bergen nämlich immer das Risiko der Außenlandung – dieses Risiko entfällt und „man traut sich“.

„Push-Pull“ – ein neues Startverfahren.

Die für einen Eigenstart nicht ausreichende Motorleistung unseres neuen Stars eröffnet aber eine auch für uns ganz neue Art, in die Luft zu

kommen. Beim Flugzeug-Schlepp, bei dem die DG 1000 T an unsere Super-Dimona angehängt in den Himmel gezogen wird, kann das Triebwerk des Seglers mitlaufen und so das Schleppflugzeug entlasten. Obwohl es so aussehen mag, als ob die Dimona vorne fliegend zieht (Pull) – was stimmt - und der Segler mit laufendem Triebwerk dahinter fliegend, „schiebt“ (Push) - was natürlich nicht stimmt - hat sich der Begriff „Push-Pull“ für dieses Verfahren etabliert.

Der gesamte Schleppzug erreicht aufgrund seiner nun erhöhten Steigleistung auf diese Weise seine Ausklinkhöhe in viel kürzerer Zeit. Nach der Trennung vom Schleppseil wird das Triebwerk ausgeschaltet und verschwindet automatisch im Rumpf. Dann beginnt der „reine“ Segelflug.

Zukunftssicher.

Mit unserem Flugzeugpark sind wir nun sehr gut aufgestellt und sicher auch attraktiv für möglichen Mitgliederzuwachs: Mit unserer Super-DIMONA, mit der wir für Motorfluglizenzen ausbilden können, mit dem „Mistral“, einem einsitzigen Übungsflugzeug, welches als „Mitgift“ der Fusion von der FTHA ein-

gebracht wurde, mit der LS7 der Schülerfluggemeinschaft des Stift. Gymnasiums Düren, leistungsstark und einfach zu handhaben, dazu gutmütig in den Flugeigenschaften und mit der DG 1000 T, dem neuen Star und Stolz unserer Flotte, mit dem man sich unbesorgt an größere Streckenflüge herantrauen kann. Fazit: für die Zukunft der Abteilung sind wir gut gewappnet.

Es soll nicht unerwähnt bleiben, dass dieser erfreuliche Zustand, mit dem all unseren aktiven Piloten ihr gewünschtes Betätigungsfeld ermöglicht wird, einem hohen Engagement jedes der Mitglieder unserer Abteilungsleitung und unseren Technikern zu verdanken ist. Ohne deren hohen persönlichen Einsatz, der viel und manchmal grenzwertige Belastung für den Einzelnen bedeutete, wären wir nicht dort, wo wir jetzt glücklicherweise sind.

Lust aufs Fliegen bekommen? Hier gibt es Infos: www.psv-luftsport.de

Landeanflug



Straßen am Himmel



Segelflug - immer im Sichtflug

Auch im Zeitalter von GPS Navigation wäre für den Straßenverkehr ein Straßennetz ohne Wegweiser und Beschilderung kaum denkbar. Überdimensionale Hinweise mit deutlicher Schrift, Lichtreflektierend und oft mit Entfernungsangaben erleichtern dem Autofahrer das Finden der Route. Straßenkarten in Papierform haben fast ausgedient, die elektronische Form wird bevorzugt.

Luftstraßen

Wie aber finden Flugzeuge ihren Weg durch den Luftraum hin zum Ziel? Gehört hat jeder sicher schon mal von „Luftstraßen“ - gesehen hat sie aber noch niemand. Auch Beschilderungen gibt es im Luftraum nicht und der Hinweis „an der dritten Wolke bitte rechts abbiegen“ würde ja nicht helfen, da Wolken sehr flüchtig sind und oft ja gar keine da sind. Allerdings sind Luftstraßen, obwohl man sie nicht sehen kann, sehr wohl existent. Sie haben Bezeichnungen etwa wie Bundesstraßen oder Autobahnen. Auch Kreuzungen, Abzweigungen und Einbahnstraßen sind vorhanden und es gibt besondere Verkehrsregeln auf diesen Straßen. Wir in der Luftsportabteilung nutzen die Luftstraßen gerne bei längeren Streckenflügen, etwa mit unserem Motorsegler ins Sommerlager nach

Südfrankreich oder anderen Flügen, die grenzüberschreitend sind.

Keine Baustellen

Wie die Verkehrswege am Boden verlaufen diejenigen am Himmel oft ebenfalls „übereinander“ und sind dann kreuzungsfrei. Dass dazu keine Brücken und Unterführungen benötigt werden, ist klar und außerdem sehr praktisch. Praktisch ist auch, dass die gesamte komplexe Infrastruktur am Himmel nicht erst gebaut werden muss, sondern einfach „festgelegt“ werden kann. Das macht die Flugsicherung der EU in Abstimmung mit den nationalen und internationalen Verbänden der Luftfahrt. Die kostenintensiven Investitionen, die der erdgebundene Verkehr erfordert, entfallen komplett: alles ist schon da, wird einfach durch Striche und Punkte im Raum definiert und kann sofort genutzt werden. Das schönste an den Straßen am Himmel: es gibt keine Baustellen! Auch kann man sicher sein, auf einer Luftstraße – davon kann der Autofahrer nur träumen – in weitem Umkreis ganz allein unterwegs zu sein. „Mautfrei“ sind die Luftstraßen übrigens trotz ihrer bautechnisch geschenkten Infrastruktur nicht: Flugsicherungsgebühr wird fällig: die am Himmel obligatorische Radarüber-

wachung will schließlich bezahlt werden.

Übereinander

Luftstraßen verbinden immer im Raum festgelegte Punkte und beginnen in einer bestimmten Höhe, meist etwa zwei Kilometer vom Boden aus gemessen. Sie haben viele „Etagen“, die übereinander liegen und bis in Höhen von 10 bis 12 Kilometern hinauf reichen. Die „Etagen“ haben jeweils einen Höhenabstand von 150 bis 300 Metern. So kann der Verkehr gestaffelt werden und Gegenverkehr findet immer auf einer anderen Etage statt. Es gibt also kein rechts und links zur Vermeidung von Zusammenstößen sondern stets ein über- und untereinander. Ganz ohne Hindernisse sind die Luftstraßen jedoch nicht: steht ein Gewitter auf der Route, weicht man besser aus und umfliegt dieses Hindernis.

Manchmal auch „querbeet“

Die Richtung einer Luftstraße ist entsprechend der Himmelsrichtungen als Kursrichtung festgelegt. Die Navigationsinstrumente des Flugzeugs werden vor dem Flug programmiert und der Autopilot, falls vorhanden, folgt der eingegebenen Route. Das funktioniert im Wesentlichen über GPS ähnlich wie bei den Navis im Kraftfahrzeug oder aber über spezielle bodenseitige Navigationseinrichtungen (genannt: Funkfeuer). Da die Luftstraßen vom Start bis zum Ziel nicht immer geradeaus führen können - das liegt an der Luftraumstruktur, die die Belange verschiedener Luftraumnutzer (z.B. Militär oder Linienflugverkehr) berücksichtigt - verlaufen sie oft geknickt von Wegpunkt zu Wegpunkt. Sind diese Lufträume aber zeitlich frei, können die

>> "Straßen am Himmel ..."

Fluglotsen einen „Shortcut“ (Abkürzung) genehmigen. Das freut die Besatzungen, da Zeit und Sprit gespart werden - es geht dann sozusagen weg von der Luftstraße querbeet bis zum nächsten Wegpunkt und dann wieder zurück auf die Straße oder sogar direkt zum Ziel, wenn man Glück hat.

Um nun eine Luftstraße benutzen zu können, muss man zunächst einmal dort hinauf- und am Ziel von dort wieder hinabfliegen. Dies geschieht - vom Radar der Flugsicherung geleitet und kontrolliert, in speziellen Lufträumen und auf Flugrouten, die sich um die und über den Flughäfen befinden. Wir auf der Dahlemer Binz haben keine solchen besonders geschützten Lufträume und müssen auf dem Weg zum Einstieg in eine Luftstraße den übrigen Luftverkehr mit hoher Aufmerksamkeit beachten. Damit man sich gegenseitig sehen kann, sind Mindestsichtbedingungen hier einzuhalten. Einmal auf einer Luftstraße angekommen, kann man auch ohne Sicht fliegen - im Nebel oder in Wolken - man ist ja alleine auf der Straße - kontrolliert durch Radar der Flugsicherung. Über bordseitige Warnsysteme kann man den übrigen Verkehr in der Nähe aber trotzdem „sehen“. Man könnte also noch selbst reagieren, sollte doch einmal ein „Falschflieger“ auf der Luftstraße auftauchen.

Wir Sichtflieger

Die Luftstraßen werden zwar vornehmlich von der professionellen bzw. Verkehrsluftfahrt in Anspruch genommen. Wir in der Sport- und Hobbyluftfahrt können die Luftstraßen allerdings ebenfalls benutzen.

Das tun wir auch häufig dann, wenn wir größere Strecken fliegen oder wenn wir wie die „Großen“ nach Instrumentenregeln (IFR) fliegen. Dann lohnt sich der Auf- und Abstieg und wir werden vom Radar der Flugsicherung geführt. Unsere Segelflzeuge können betriebsbedingt nicht auf die Luftstraßen: sie ändern ja ständig ihre Flughöhe.

Mit unserer Super Dimona, die über einen Turbolader verfügt, können wir ohne weiteres auch die Luftstraßen oberhalb von 3000m erreichen. So haben etliche Vereinskameraden während unseres alljährlichen Sommerlagers in Gap/Südfrankreich den Mt.Blanc schon von oben gesehen - natürlich ist dann Sauerstoffversorgung für die Besatzung obligatorisch. Wenn wir aber nur spazieren fliegen, macht es mehr Spaß, sich unterhalb der Luftstraßen zu bewegen. Dort sind wir frei von Kontrolle und dürfen die Landschaft aus der Nähe genießen. Wir fliegen nach dem Prinzip „Sehen und gesehen werden“, müssen daher wetterbedingte Sichtbedingungen beachten. Wir dürfen uns allerdings nur in den für den Sichtflug freigegebenen Lufträumen bewegen und müssen mindestens 150 Meter über Grund, über Städten sogar 600 Meter Höhe einhalten. Aus Lärmschutzgründen überfliegen wir auch keine Ortschaften in geringer Höhe. Wenn man auf die zur Navigation bestimmten Sichtflugkarten schaut, scheint von der grenzenlosen „Freiheit über den Wolken“, die Reinhard May besingt, nicht viel übrig geblieben zu sein: überall, insbesondere in der Umgebung von Flughäfen, befinden sich Lufträume, die nicht oder mit nur Beschränkungen von uns genutzt wer-

den dürfen. Es bleiben jedoch hinreichend freie Räume, in denen wir Reinhard Mays besungene Freiheit genießen können.

Radar hilft

Wie komplex der uns Sichtfliegern zur Verfügung stehende untere Luftraum (bis 3000m) ist, zeigt also ein Blick auf die Sichtflugkarten. Etliche Beschränkungen, lateral und vertikal, sind zu beachten. Eine wichtige Hilfe ist da das Radar der Flugsicherung. Bevor es zu einer unbeabsichtigten Verletzung von Lufträumen kommt, wird man freundlich oder auch dringend über Funk darauf hingewiesen, doch besser seinen Kurs oder seine Höhe zu ändern. Diesen „Empfehlungen“ sollte man tunlichst folgen, sonst gibt's ein „Knöllchen“, das sich von denen im Straßenverkehr durch weitaus höhere Bußgelder bis hin zum Lizenzentzug unterscheidet. Da die Lufträume ständiger Veränderung unterliegen - z.B. aus Gründen des Lärmschutzes - müssen wir uns laufend über diese Änderungen informieren - ein wichtiger Teil der Flugvorbereitung! Unseren Weg finden wir im Sichtflug durch Vergleich der Sichtflugkarte mit Bodenmerkmalen und natürlich, falls wir entsprechend ausgerüstet sind, auch mittels GPS. Sollte, was bei guter Vorbereitung nicht vorkommt, man sich doch mal „verfranz“ haben und unbeabsichtigt gesperrten Lufträumen nähern, hilft wie gesagt, die Flugsicherung über Funk und Radar.

Lust aufs Fliegen bekommen? Hier gibt es Infos: www.psv-luftsport.de

Der Geschäftsführende Vorstand

Ordentliche Mitgliederversammlung abgesagt Ehrungen im PSV Köln

Leider können wir aufgrund des aktuellen Infektionsgeschehens die eigentlich für November im Polizeipräsidium geplante Versammlung nicht abhalten. Da die zu erwartende Teilnehmerzahl bei über 1000 Mitgliedern weit über dem möglichen und vertretbaren liegt, haben wir uns gemeinsam mit den Abteilungsleitungen in der Hauptvorstandssitzung am 14.10.2020 dazu entschlossen, die Mitgliederversammlung auf 2021 zu verschieben. Möglich macht dies ein extra im Rahmen der Pandemie erlassenes Gesetz („Gesetz zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie im Zivil-, Insolvenz- und Strafverfahrensrecht“) vom 27. März 2020. Danach bleiben die Vorstände bis längstens 31.12.2021 im Amt. Insofern sind wir als PSV Köln weiterhin handlungsfähig. Natürlich hoffen wir alle, die Mitgliederversammlung so schnell wie möglich im Jahr 2021 nachholen zu können. Die Kassenprüfung hat übrigens satzungsgerecht stattgefunden, aber unsere Mitglieder werden bis 2021 warten müssen, um den gewohnt umfassenden Bericht des ersten Vorsitzenden und natürlich auch des Kassenwartes und der Kassenprüfer zu hören. Dem Geschäftsführenden Vorstand ist die Absage sehr schwer gefallen und wir haben lange über mögliche Alternativen diskutiert. Doch letztlich ist die nun getroffene Entscheidung wie man so schön sagt alternativlos gewesen. Der Sport soll einen Beitrag zur Gesundheit der Gesellschaft leisten, das war und ist uns als eines unserer

Vereinsziele sehr wichtig, und in diesem Jahr bedeutet das, zuhause zu bleiben, soziale Kontakte auf ein Mindestmaß zu begrenzen und alles zu unterlassen, was der Pandemie neue Nahrung geben könnte. Wir sind sicher, dass unsere Mitglieder für diese Entscheidung Verständnis haben und sie mittragen.

Der Höhepunkt jeder Mitgliederversammlung sind die Ehrungen langjähriger und besonders verdienter Mitglieder unseres Vereins. Ganz wollen wir auf diese Ehrungen auch 2020 nicht verzichten und so haben wir in der Hauptvorstandssitzung die Abteilungsleitungen gebeten, Urkunden und Ehrennadeln in diesem Jahr an ihre langjährigen Mitglieder zu übergeben. Sie werden geeignete Wege und gute Rahmenbedingungen finden, um den Dank und die Glückwünsche des Geschäftsführenden Vorstandes zu übermitteln. Sonderehrungen, also Ehrungen für besondere Verdienste oder sportliche Leistungen, verschieben wir auf das Jahr 2021, wenn es hoffentlich wieder eine Mitgliederversammlung im gewohnten Rahmen geben wird.

Alle Jubilare dieses Jahres sind dem Infokasten zu entnehmen! Einige der zu Ehrenden möchten wir hier aber noch einmal besonders würdigen, so wie es seit Jahren Brauch im PSV Köln ist, wenn Menschen unserem Verein ein halbes Jahrhundert oder länger die Treue halten. Und so ehren wir für 50 Jahre Treue zum PSV Köln in diesem Jahr gleich 5 Mitglieder:

Im Jahr 1970 wurde **Hans Krupke**

durch einen Bekannten, der wie er aus Naugard/Stettin stammte, auf die noch junge Angelsportabteilung im PSV aufmerksam und übt sein größtes Hobby seitdem in unserem Verein aus. Er dürfte inzwischen mit 86 Jahren wohl das älteste Mitglied in der Abteilung sein, auf jeden Fall ist niemand länger als er Teil der Angelgemeinschaft am Vereinsgewässer. Bis heute bringt er sich engagiert und stets gut gelaunt in die Aktivitäten der Abteilung ein. Ob beim Nachtangeln, beim Fischbesatz, der Gewässerpflege oder (vor Corona)



Hans Krupke, Angelsport

bei geselligen Grillfesten. Er ist immer dabei. Das größte Vergnügen bereitet ihm allerdings nach wie vor das Forellenfischen, wo immer es gerade möglich ist, und natürlich die anschließende Zubereitung seines Fangs. Seine Berichte über die verschiedenen Zubereitungsarten finden regelmäßig interessierte Zuhörer und vermutlich auch Nachahmer.

Ehrungen ...

Auch **Ingo Spee**, seit mehr als 20 Jahren Leiter der Abteilung Schwimmsport, ist seit 50 Jahren Mitglied im PSV Köln. Aktiv und en-



Ingo Spee, Schwimmsport

gagiert verkörpert er die Abteilung, immer getrieben von dem Wunsch, so vielen Kindern wie möglich im PSV Köln das Schwimmen beizubringen. Das Ziel, dabei alle gesellschaftlichen Schichten zu erreichen und gerade auch den sog. sozial Schwachen den Zugang zum Sport zu ermöglichen hat er definitiv erreicht. Seine Mitgliederzahlen sind seit vielen Jahren stabil und für die Schwimmkurse muss schon seit langem mit Wartelisten gearbeitet werden. Eine Antwort auf die Frage, wie das in der heutigen Zeit möglich ist,

findet man am Beckenrand. Ingo Spee schafft es regelmäßig, die Begeisterung für das nasse Element so nachhaltig zu wecken, dass seine Helferriege zum großen Teil aus jungen Menschen besteht, denen im Kindesalter im PSV das Schwimmen beigebracht wurde.

In der Luftsportabteilung ehren wir gleich drei Mitglieder für 50 Jahre Treue zum Verein und dabei handelt es sich tatsächlich um eine Familiensache. **Bernd, Helga und Sabine Malzbender** sind seit 50 Jahren Mitglied im PSV Köln. Wenn man bedenkt, dass Sabine im zarten Alter von zwei Jahren in den PSV eintrat, bleibt nur der Schluss, dass da wohl die Eltern ihre Hände im Spiel hatten. Jugendarbeit im Verein war Bernd schon immer wichtig, da lag es wohl auf der Hand, dass auch die Tochter Teil der Fliegerfamilie im PSV werden würde und nun schon seit 50 Jahren ist. Und wenn man im Sommer auf der Binz vorbei schaut, dann trifft man dort regelmäßig auf Helga Malzbender, die Bernds Leidenschaft zur Fliegerei teilt und un-



Helga, Bernd, Sabine (v.l.) Malzbender, Luftsport

terstützt, dabei aber auch die Familie außerhalb der Fliegerei nicht aus den Augen verliert. Das Ehepaar ist stets Seite an Seite im Vereinsheim, der Halle oder dem Flugfeld. Fliegen ist Herzens- und Familiensache bei den Malzbenders, deren 3. Generation übrigens ebenso die Freiheit über den Wolken zu schätzen weiß und die Familientradition fortsetzt. Ohne die gemeinsame Begeisterung für die Fliegerei wäre Bernds großes Engagement als Pilot, Fluglehrer und Pressewart der Abteilung kaum zu realisieren gewesen. So blicken die drei nicht nur auf insgesamt 150 Jahre Mitgliedschaft sondern sicherlich auch auf 50 Jahre Familienleben im und mit dem PSV Köln zurück. Wenn Menschen mehr als die Hälfte ihres Lebens im Verein verbracht haben, darf man sie nach 50 Jahren wohl getrost als Zeitzeugen der Fluggeschichte im Verein betrachten.

Und bei den langjährigen Mitgliedschaften geht es direkt mit dem nächsten Zeitzeugen der Luftsportabteilung in unserem Verein weiter.

Manfred Hermanns trat vor 55 Jahren im Alter von 13 Jahren in den PSV Köln ein, auch er also wohl ein Beispiel für gelungene Jugendarbeit. Er hat das Fliegen bei einem der Gründungsmitglieder der Abteilung, Ludolf Rübesamen, gelernt und wie viele der „Alten“ noch den Butzweiler Hof als erste Heimat der Luftsportler kennen gelernt. Seine Flugbegeisterung gibt er als Pilot und seit über 40 Jahren auch als Fluglehrer an den Nachwuchs im Verein weiter und hat als Ausbildungsleiter hier die Fäden in der Hand. Gern wird im Rückblick auf seine Anfangszeit als Fluglehrer im PSV die Geschichte seiner ersten



Manfred Hermanns,
Luftsport

Flugschülerin erzählt, die ihn als Ehefrau noch heute auf seinen Flügen begleitet. Auch hier fand und findet Familienleben also wohl immer wieder auch auf der Binz statt; sein Sohn folgte dem Vorbild des Vaters und ist seit seiner Jugend ebenfalls Mitglied im PSV Köln und es scheint, als würde auch hier die nächste Generation bereits an die Luft auf der Binz gewöhnt.

Auch **Willi Roggendorf** zieht es seit 55 Jahren im PSV in die Luft, allerdings baut er die Sportgeräte noch selbst zusammen. Als Mitglied der Modellflugabteilung kam er schon in den Anfängen des Modellflugs in unseren Verein, dem er seitdem die Treue hält. In der Abteilung wird er insbesondere aufgrund seiner humoristischen Anekdoten, die nahezu jeden Flugtag in den Feldern in der Nähe von Weilerswist begleiten, geschätzt. Langeweile kennt er nicht und in früheren Jahren war er viel unterwegs, um RC-Modellflugwettbewerbe auf Super-8-Filmen festzuhalten. Seine Begeisterung für den Modellflug hat ihn kreuz und quer durch die Weltgeschichte geführt. Die Gesundheit zwingt ihn leider seit einiger Zeit kürzer zu treten, so dass er nicht mehr so oft wie früher dabei sein kann. Die Modellflieger hoffen sehr, dass sich das wieder ändert und es dann wieder gemeinsame Flugtage auf der Anlage gibt.



Willi Roggendorf, Modellflug

Wir gratulieren unseren Jubilaren ganz herzlich und danken ihnen für ihre langjährige Treue zum Polzeisportverein und das in den vielen Jahren gezeigte Engagement im Sinne des Sports.

Und weil es gerade in die oben dargestellten „Familiensachen“ passt, an dieser Stelle auch einmal ein Dank an die vielen familiären Unterstützer, ohne deren Verständnis, Geduld und Hilfe die notwendige Vereinsarbeit unserer Mitglieder oftmals gar nicht möglich wäre.

Wir wünschen unseren Mitgliedern und ihren Familien und Freunden für den Rest dieses in vielen Belangen ungewöhnlichen und oftmals auch sehr anstrengenden Jahres alles Gute. Bitte bleiben sie gesund! Wir freuen uns auf das Wiedersehen im Jahr 2021.

Info

Zeitehrungen

25 Jahre

Werner Ebenau Seniorensport
Ralf Krämer Volleyball
Günther Müller Hundesport
Michael Schweitzer Luftsport
Burkhard Sterz Motorsport

30 Jahre

Jürgen Albracht Luftsport
Andreas Barenji Luftsport
Hamid Ostad Fußball

35 Jahre

Jürgen Kindler Schießsport
Helmut Klinke Faustball
Bernd Kohl Faustball
Thomas Schöttler Motorsport

40 Jahre

Peter Becker Faustball
Horst Donhauser Modellflug
Alexander Klein Modellflug
Johannes Neukirchen Modellflug

45 Jahre

Jonny Hoffmann
Kati Wolf Seniorensport

50 Jahre

Hans Krupke Angelsport
Ingo Spee Schwimmsport
Bernd Malzbender Luftsport
Helga Malzbender Luftsport
Sabine Malzbender Luftsport

55 Jahre

Manfred Hermanns Luftsport
Willi Roggendorf Modellflug



Start frei zum
Erstflug

Die etwas andere Klemm, ein Gastflieger erzählt ...

Ein „Gastartikel“ von Holger Haas,
Mainz

...es war in den 1980er Jahren, als ich in Köln wohnte und mich intensiver mit dem Thema Modellflug beschäftigte. Es war auch die Zeit, als man sich am Wochenende am Grüngürtel an der Luxemburger Straße traf und die Segler mit 30m Gummi und dem Hochstartseil in die Luft beförderte. Es war eine lustige Truppe die sich dort zwanglos traf: Klaus mit dem Fahrradanhänger, Willi mit seinen Eigenbauten, Horst, Ulli und viele mehr. Geflogen wurden Flieger von Carrera, die Salto von Wik, dem Flamingo und der Hai von Eismann. Es war auch die Zeit der ersten Elektromotoren, betrieben mit 8 bis 10 NC Zellen, solange bis der Mabuchi Motor sich in Rauch auflöste.

Es war eine schöne und intensive Zeit, bis ich beruflich bedingt nach Mainz umziehen musste. Aber auch dort fliege ich weiterhin, jetzt an den Wiesen und Hängen des Taunus.

Geblieben ist allerdings der Kontakt zu einigen Freunden, insbesondere zu Ulli (Paas), immer noch mein Testpilot und bevorzugter Einflieger von neuen Modellen und Horst (Donhauser), unverzichtbar bei der Beratung zu neuen Modellauslegungen und für den Einbau von verlängerten Wellen bei Elektromotoren. Obwohl ich passionierter Segelflieger bin (vorzugsweise Se-

miscscale Modelle aus den 30er Jahren) musste ich einer Anregung von Ulli folgend auch mal einen Motorflieger ausprobieren. So kam mir die Fun Cub als erste „Schaumwaffel“ ins Haus. Gut zu fliegen und hübsch anzusehen. Aber im Grunde meines Herzens bin ich ein bekennender Holzwurm. Nachdem ich mit Krick-Baukästen gute Erfahrungen gemacht hatte (die Minimoa, der DFS Reiher und das große Grunau Baby) sah ich mit Begeisterung, dass Krick die bekannte Klemm 25 neu aufgelegt hatte, diesmal mit gelaserten Sperrholzteilen. Ok, gelasert oder nicht, Holz bleibt Holz, die historische Epoche passte auch und so besorgte ich mir den Baukasten. Nun gibt es zur Klemm 25 schon genügend Bauberichte in den einschlägigen Fachzeitschriften und ich will die Inhalte hier nicht wiederholen. Das Modell war bereits beim Bau einfach nur „Genuss pur“ und erlaubte einen raschen Baufortschritt. Als sich dann die Fertigstellung dem Ende näherte begann die Suche nach einem geeigneten Vorbild. Ich wollte auf keinen Fall die 20ste D-ENIX bauen und schaute mich wie gewohnt im Internet um. Da in den 30er Jahren ca. 600 Flugzeuge von der Klemm 25 gebaut wurden war die Auswahl an Vorbildfotos entsprechend groß. Beim tieferen Einstieg in die Materie fand ich auch heraus,

dass die Klemm 25 wie damals üblich im Laufe der Jahre mit den verschiedensten Motoren ausgestattet war. Erstaunlich dabei der Leistungsunterschied: Es gab alles, von anfangs 25 bis zu über 80 PS. Das interessanteste dabei war für mich allerdings die Tatsache, dass die Klemm 25 auch mit Sternmotor geflogen wurde. Das war's, ich wollte die Klemm 25 (D-1753) von Wolf Hirth mit dem Salmson 9 Zylinder Sternmotor bauen. Die Herausforderung war also, über den standardmäßigen E-Motor eine Sternmotor-Attrappe zu konstruieren. Und hier kam wieder mein Freund Horst ins Spiel. Wissend, dass er mir für andere Projekte bereits Sperrholzteile fräste, fragte ich ihn, ob er mir auch die Teile für die Zylinder fräsen könnte. Und ja, er konnte ...Anhand von weiteren Informationen, die ich im Internet fand, wurde die Größe der Zylinder und des Motorblocks festgelegt. Wichtigstes Maß dabei war der Durchmesser des E-Motors, über den ich ja (mit ein paar mm Abstand zur Kühlung) den Sternmotor schieben wollte. Anzahl, Form und Größe der 9 Zylinder wurden anhand von Fotos festgelegt. Und so kam es, dass mir Horst dankenswerter Weise u.a. 198 Scheibchen unterschiedlicher Stärke und Durchmesser aus Sperrholz fräste. Der Rest war einfach aber auch zeitaufwändig. Die

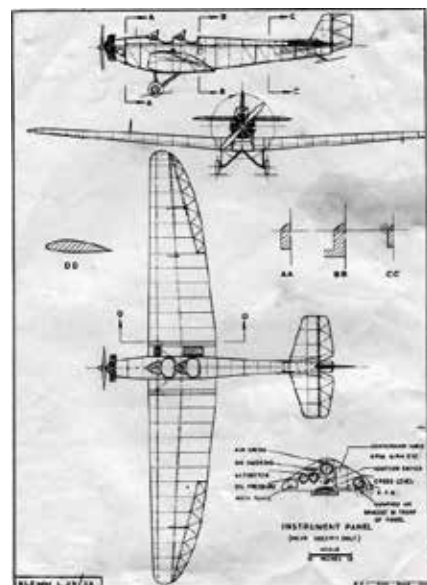


Scheiben (Kühlrippen) der Zylinder wurden auf 3mm Schrauben "aufgefädelt" und anschließend an dem 9eckigen Motorblock befestigt. Weitere Details wie Zündkerzen, Ventile und die außenliegenden Stößel folgten. Zu guter Letzt wurden noch weitere Details wie die Zündkerzen inkl. Verkabelung und die rückseitig angeordneten Flammrohre nachgebildet und das Ganze mit Farbe entsprechend verschönert. Jetzt war der Motor zwar fertig, aber ich hatte ein neues Problem: Es war nicht das zusätzliche Gewicht (die Klemme benötigt eh eine deutliche Menge Blei unter der Motorhaube) sondern die Tatsache, dass der Reihenmotor im Krick-Original hängende Zylinder besaß und damit die Motorwelle recht weit oben aus der Motorverkleidung tritt. Der Sternmotor hingegen hat die Motorwelle und damit die Propellerachse logischerweise zentral in der Mitte. Aus diesem Grund musste ich die kastenförmige Motorhalterung des E-Motors um volle 2 cm nach unten versetzen. Auch kein Problem, nur passte damit die vordere Rumpfverkleidung nicht mehr und musste neu konstruiert werden. Ich nahm dazu einfach Pappe als Schablone, die ich solange zurechtschnitt, bis sie den Übergang vom letzten (rechteckigen) Rumpfspant bis zum jetzt neuen runden Motorspant verkleidete. Die eigentli-

Die Rumpfverkleidung zum Motor hin schnitt ich dann gemäß der Schablone aus Weißblech, auf welcher ich noch mit einer "Topfbürste" und der Minibohrmaschine das typische Pfauenaugenmuster aufbürstete.

So entstand dann ein wirklich einzigartiges Unikat der Klemm, die (und hier kommen wir wieder zur Überschrift zurück) mir als Gast von Ulli auf dem Platz des Polizeisportvereins eingeflogen wurde. Anschließend traute auch ich mich die Klemm als Gastflieger in die Luft zu bringen. Das Flugverhalten hat sich durch den Sternmotor kaum geändert, allerdings hat die Optik eindeutig gewonnen. Und da die Klemm auch im Modell ein eindeutiges Leichtflugzeug ist, hatte ich beim Kreisen am Platz bei einer Flugzeit von über 10 min fast den Eindruck, dass sie etwas Thermik mitgenommen hätte. Ich bin halt im Grunde meines Herzens anscheinend immer noch ein Segelflieger! Heute weiß ich, dass es für solche Aufgaben 3D Drucker gibt. Aber ich habe keinen und das Material Holz eignet sich wie wir sehen auch vorzüglich für Motorattrappen. Und der Bau hat mir riesig viel Spaß gemacht.

Falls jemand wissen will, aus wieviel Teilen der Sternmotor besteht: Es sind über 400, auf jeden Fall mehr als bei der Klemm selbst ...



Bauanleitung Klemme 25 mit Sternmotor



Judokinder on Tour 2020

Vom 21. bis 23. August fand wie jedes Jahr die Kinder- und Jugendfahrt der PSV-Judogruppe ins Sport- und Tagungszentrum Hachen (im Sauerland) statt. Auch von strengen Corona-Regeln ließen wir uns nicht den Spaß nehmen und hatten sogar eine fast „normale“ Fahrt - auch wenn es in Hachen eigentlich nie wirklich normal zugeht.

Dieses Jahr konnten wir neben dem Dojo (Übungs- oder auch Meditationshalle), der Sporthalle und dem Schwimmbad auch eine Kegelbahn nutzen, auf der wir zwei lustige Abende verbracht haben. Kulinarischer Höhepunkt war wiederum der Grillabend mit unserem Grillmeister Olli! Alles in allem haben wir also auch im Corona-Jahr 2020 eine schöne und sportliche Zeit in Hachen verbracht und freuen uns schon auf den Ausflug im nächsten Jahr!

Anmerkung zum aktuellen Trainingsbetrieb der Judoka: aktuell, d.h. mit Stand Anfang Oktober 2020 ist wieder ein Trainingsbetrieb in der Halle möglich. Mit Abstand und unter Beachtung aller Hygieneregeln vielleicht ein Weg durch den Winter. Da heißt es wohl Daumen drücken.



Fotos v. oben:
Das Judoteam in
Hachen,
Krafttraining muss sein,
Hallentraining 2020,
mit Abstand und Maske
Schwimmhalle in
Hachen

Links: Olli der Grillmeister



Exklusive
Angebote für
**Polizei-
beamte**

Auch die tapfersten Beschützer
brauchen **zuverlässigen Schutz.**

Als Polizeibeamter sorgen Sie für Sicherheit. Aber wer sorgt für Ihre Sicherheit? Verlassen Sie sich am besten auf einen starken Partner – auf SIGNAL IDUNA. Die zur SIGNAL IDUNA Gruppe gehörende PVAG Polizeiversicherungs-AG bietet Ihnen speziell auf Ihre Bedürfnisse zugeschnittene Absicherungslösungen. Schließlich kennen wir die besonderen Risiken, die Ihr Dienst mit sich bringt. Informieren Sie sich jetzt!

Torsten Heyden, Verkaufsdirektor
Waldstr. 18
50169 Kerpen
torsten.heyden@signal-iduna.net
Mobil 0163 2073348

SIGNAL IDUNA
gut zu wissen



Vorstand

"Sie haben Post ..."

In den vergangenen Wochen und Monaten gingen zahlreiche Mails in unseren Abteilungen ein, in denen Athleten oder ihre Eltern sich bei den Verantwortlichen bedanken und ihnen zeitgleich Mut machen, sich auch in schwierigen Zeiten weiter zu engagieren.

Beispielhaft möchten wir an dieser Stelle einige Mails aus der Abteilung Leichtathletik veröffentlichen und uns zeitgleich bei all unseren Mitgliedern für das tolle Feedback und die vielfältige Unterstützung in den letzten Monaten bedanken.

...Luisa bleibt trotzdem dabei und möchte gerne Mitglied werden. Ihr tut das Training gut und sie kann sich auspowern. Auch wenn es erstmal nur bis zu den Herbstferien wäre.

...danke für Ihre offenen Worte! Auch wenn Paul bedingt durch den Schulwechsel nicht mehr so regelmäßig zum Training kommen kann wie früher, so wollen wir daran festhalten. Wir wissen das Engagement von Ihnen und den Trainerinnen und Trainern sehr zu schätzen!

..., egal wie die Wintersaison wird! Auf alle Fälle bleibt Leny Mitglied. Das Engagement allein schon von den letzten Monaten vielen Dank auch ans Trainer Team!

Peer wird sich über jede Trainingseinheit freuen und wir unterstützen gerne Ihr tolles Engagement.

Alles Gute für Sie und den PSV insgesamt. Dank an alle Übungsleitungen und alle administrativ Engagierten! (Olivia)

Vielen Dank für Euer Engagement! (Helen)

...den Trainerinnen und Trainern möchte ich für den tollen Einsatz danken! Unter den Begebenheiten Ehrenamt auszuführen, ist eine bewundernswerte Leistung. Und wir gehen gerne die Schritte in der kommenden Wintersaison mit euch weiter! Vielen lieben Dank an alle! (Katharina)

Ich danke euch für all eure Mühen und das Trainingsangebot, das unsere Kinder in den letzten Jahren nutzen durften und für die sehr persönliche Betreuung bei allen Läufen und Wettkämpfen.

Ich hoffe für euch sehr, dass die Leichtathletikabteilung die Corona Zeit gut übersteht und der Trainingsbetrieb auch im Winter möglich sein wird. (Lennet)

Vielen Dank dafür, dass Sie das Training unter Corona-Bedingungen möglich machen! Das tut den Kindern gut (Peer u. Tarje)



SPORTHOMEDIC
Sportorthopädische Praxisklinik Köln

Unsere Spezialgebiete:
Chirurgie, Orthopädie und Sportmedizin

Ihre Spezialisten für:
Fuß, Kniegelenk, Schulter, Sprunggelenk,
Hand, Wirbelsäule

Wir bieten:

- modernste Therapiekonzepte
- neueste Medizintechnik
- schonende Behandlungsmethoden
- angenehme Atmosphäre

Verletzt? Ihre Notrufnummer: 0221 398 079 833

Prof. Dr. med. Oliver Tobolski & Kollegen
Chirurgie, Orthopädie und Sportmedizin
Bonner Str. 207
50968 Köln

Fon 0221 39 80 79 8-0
Fax 0221 39 80 79 8-99
info@sporthomedic.de
www.sporthomedic.de

Info

**Auflösung der Abteilung Volleyball**

Mit einem einstimmigen Beschluss der Abteilungsversammlung haben die Volleyballer beim Hauptvorstand um Auflösung der Abteilung gebeten. Schon seit längerem fehlte es bei den Volleyballern an jungen Nachwuchsspielerinnen und -Spielern, so dass eine Teilnahme am Spielbetrieb nur noch schwer möglich war. Als nun noch Verletzungsprobleme der Stammspieler und die Covid-19 Pandemie den Sport in diesem Jahr zunehmend belastet haben, entschlossen sich die Verantwortlichen zum unvermeidlichen Schritt der Auflösung.

Damit verliert der PSV Köln zum Bedauern des Vorstandes eine Traditionsabteilung aus seinem Breitensportangebot.

Weihnachtsgrüße des Vorstandes

Der Geschäftsführende Vorstand wünscht allen Mitgliedern, Freunden und Förderern des PSV Köln eine besinnliche Vorweihnachtszeit. Bleiben sie gesund und kommen sie gut durch den Rest dieses Jahres. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen, -hören und -lesen im Jahr 2021.



Bild von Majaranda auf Pixabay



printed by:

WirmachenDruck.de

Sie sparen, wir drucken!

IMPRESSUM

Herausgeber:



Polizeisportverein Köln 1922 e.V.

Schirmherr

Polizeipräsident Uwe Jacob

Ehrenvorsitzende/Ehrenvorstand

PD a.D. Jürgen Haase

EPHK a.D. Walter Prinz

Peter Messner

PHK'in Petra Nentwich

EPHK a.D. Reinhard Schüttler

Geschäftsführender Vorstand

1. Vorsitzender LPD Martin Lotz

2. Vorsitzender POR Alexander Stoll

Hauptkassenwart PHK Florian Bub

Geschäftsführer PHK Bernd Bermann

Pressewartin EPHK'in Rita Brandhorst
(V.i.S.d.P.)

Vereinsanschrift / Geschäftsstelle

Polizeipräsidium Köln

Walter-Pauli-Ring 2 - 6 . 51103 Köln

Telefon 02 21.2 29-20 85

Fax 02 21.2 29-24 20 85

info@psv-koeln.de www.psv-koeln.de

pressewart@psv-koeln.de

Sparkasse KölnBonn

IBAN: DE12370501980014 572 218

BIC COLSDE33

Anzeigenmarketing: PSV Köln

Fotos: Fotolia, PSV Köln Bildarchiv

Konzeption, Realisation:

Beratung & Service

Hermann Wesseling

Hameler Weg 29

51109 Köln

Telefon: 0221 935 93 35

Mobil: 0172 261 39 31

E-Mail: wesseling@koeln.de



Die SpardaBaufinanzierung

Bauen, kaufen, modernisieren mit dem fairsten Finanzberater.

Fair. Gemeinsam. Transparent.

Sparda-Bank West eG

Appellhofplatz 1, 50667 Köln · Johannisstraße 60-64, 50668 Köln · Telefon: 0211 23 93 23 93



Mehr Infos:
www.sparda-west.de/baufi

Sparda-Bank

Die Deine Bank.